

rungen an die Leitungstätigkeit der Partei- und Wirtschaftsfunktionäre.

Partei Kommission arbeitet nach Schwerpunkten

Um nicht nur den fortgeschrittensten Teil unserer Belegschaft, sondern alle Kollegen für die Durchsetzung der neuen Technik und für die volle Auslastung der vorhandenen Aggregate zu interessieren, hatten wir bereits in Vorbereitung des VI. Parteitagess begonnen, die Arbeitsweise der Parteileitung zu ändern. Von den Beschlüssen des Zentralkomitees ausgehend, der Parteiarbeit einen sachlichen, konkreten Inhalt zu geben und sie auf die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes zu konzentrieren* bildeten wir bei der Parteileitung eine Kommission „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt“. Sie hatte die Aufgabe, den Stand der Stahl- und Walzwerkproduktion und der II. Verarbeitungsstufe in unserem Betrieb zu untersuchen, den für unsere Erzeugnisse und für die technologischen Verfahren gültigen Welthöchststand zu ergründen und auf dieser Basis eine Konzeption für die politische, organisatorische und ideologische Arbeit unserer Parteiorganisation im Kampf um die neue Technik auszuarbeiten.

Bei der Auswahl der Genossen für diese Kommission legte die Parteileitung einen strengen Maßstab an. Sie wählte diejenigen Genossen aus, die sowohl über fundiertes politisches Wissen als auch über große technische Kenntnisse verfügen* die als Initiatoren der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und als Leiter sozialistischer Brigaden und sozialistischer Forschungsgemeinschaften große Erfahrungen haben- und die in der politischen Massenarbeit die Werktätigen zu begeistern verstehen. Zum Leiter dieser Parteikommission wurde der Sekretär der Betriebsparteiorganisation (er ist Stahlwerkingenieur — die Redaktion) berufen.

Die Parteikommission leistete eine intensive und erfolgreiche Arbeit. Sie konzentrierte sich auf folgende Schwerpunkte: Im Stahlwerk auf die maximale Auslastung der vorhandenen Anlagen und die Verbesserung der Arbeit in der Gießgrube; im Walzwerk auf die Mecha-

nisierung und Automatisierung der 300er Walzstraße; den Ausbau der II. Verarbeitungsstufe. Im Ergebnis dieser Arbeit konnte mit Hilfe von Spezialisten und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, Neuerern und Rationalisatoren in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Vorschlag mit mehreren Varianten für die perspektivische Entwicklung des Stahl- und Walzwerkes unterbreitet werden. Die Kommissionsmitglieder berichteten regelmäßig vor der Parteileitung über den Stand ihrer Tätigkeit.

Kennzeichnend für die Arbeitsweise der Kommission ist ferner, daß sie nicht bei Untersuchungen stehenblieb. Sie veranlaßte die Wirtschaftsfunktionäre, die neuen Erkenntnisse sofort in der Produktion auszuprobieren und einzuführen.

Die Kommission war zu der Ansicht gelangt, daß die gesamte Aufmerksamkeit der Parteiorganisation und aller Beschäftigten auf die Modernisierung und Mechanisierung der vorhandenen Anlagen zu richten ist, um auf diesem Wege an den Weltstand heranzukommen. In der Konzeption war festgelegt, was die Kennziffern über den Weltstand aussagen* welche Probleme dabei zu lösen sind; wie das schrittweise zu erfolgen hat, was die Wirtschaftsleiter, die sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften sowie die APO und die gesellschaftlichen Organisationen zu tun haben.

Für das Stahlwerk zum Beispiel hatte die Kommission solche Maßnahmen vorgeschlagen, die zu einer höheren Schmelzleistung an den Siemens-Martin-Öfen und Elektroöfen führen sollten. Die Abteilungsparteiorganisation orientierte sich in ihrer Arbeit auf die unbedingte Lösung dieser Aufgaben. Durch den konzentrierten Einsatz aller Kräfte sind wir in der sozialistischen Rekonstruktion einen großen Schritt vorangekommen.

Sozialistische Arbeitsgemeinschaften und Brigaden verbesserten u. a. die Ofenkonstruktion und führten das in der Sowjetunion bewährte Verfahren der Öl-zusatz-Brenner ein. Dadurch konnten bereits im IV. Quartal des vergangenen Jahres die technisch-wirtschaftlichen